

Theodor Storm (1817-1888)

■ Kurzbiografie



1817 Hans Theodor Storm wird am 14. September am Markt 9 in Husum als Sohn des Rechtsanwaltes Johann Casimir Storm und Mutter Lucie Storm, geborene Woldsen, geboren.

1833 Erstes Gedicht „An Emma“

1835 Umschulung in die Prima des Katharineums zu Lübeck. Durch Freundschaft mit Ferdinand Röse lernt er Goethes „*Faust*“ kennen, außerdem die Lyrik von Heine und Eichendorff.

1837-1843 Beginn mit dem Jurastudium in Kiel, Verlobung mit der 17-jährigen Emma Kühl, Entlobung, Studium in Berlin, Bildungsreise nach Dresden, Rückkehr zur Universität Kiel, Freundschaft mit Tycho und Theodor Mommsen, juristisches Staatsexamen in Kiel, Rückkehr nach

Husum. Veröffentlichung „*Liederbuch dreier Freunde*“ zusammen mit den Brüdern Mommsen. Gründung einer eigenen Anwaltskanzlei, Gründung eines gemischten Gesangsvereins.

1844-1846 Verlobung und Eheschließung mit seiner Cousine Constanze Esmarch (Tochter des Bürgermeisters von Segeberg), Geburt der beiden Söhne Ernst und Hans.

1849-1852 Engagement für die Unabhängigkeit von Schleswig-Holstein, Entzug der Rechtsanwalts-Lizenz in Dänemark, erste Reise nach Berlin. Die Bekanntheit steigt im deutschsprachigen Raum. Die erste Sammlung seiner Gedichte erscheint.

1853 Suche nach einer Anstellung im preußischen Justizdienst. Er wird preußischer Gerichtsassessor. Eintritt in die literarische Gesellschaft „Tunnel über der Spree“

1856 Ernennung zum Kreisrichter in Heiligenstadt, Umzug nach Thüringen.

1859-1865 Entstehung verschiedener Novellen und Gedichten, Landvogt in Husum, Tod seiner Frau Constanze nach der Geburt seines siebten Kindes Gertrude.

1866-1882 Heirat mit Dorothea Jensen. Storm wird nach der Aufhebung des Landvogtamtes zum preußischen Amtsrichter. Erste Auflage der „Sämtlichen Schriften“, Geburt des achten und letzten Kindes, Ernennung zum Oberamtsrichter, Briefwechsel und Freundschaft mit „Gottfried Keller“, Pensionierung, er verlässt Husum auf eigenen Wunsch, Bau einer Villa in Hademarschen. Erschaffung weiterer Novellen und Gedichten.

1884-1878 Festbankett zu Ehren Storms in Berlin, Entstehung weiterer Werke Storms, darunter auch der „*Schimmelreiter*“ (1886-1888); Ausbruch einer schweren Krankheit; Reise nach Sylt; Feier seines 70. Geburtstages; Ehrung in ganz Deutschland.

1888 Theodor Storm stirbt im Alter von 70 Jahren am 4. Juli nach Vollendung der Novelle „*Der Schimmelreiter*,“ Beisetzung am 7. Juli in der Familiengruft in Husum.

■ Bekannteste Werke

- 1849 *Immensee*
- 1852 *Die Stadt*. Gedicht
- 1857 *Gedichte*
- 1859 *Auf dem Staatshof*. Novelle
- 1862 *Knecht Ruprecht*. Gedicht
- 1866 *Die Regentrude*. Novelle
- 1875 *Pole Poppenspärer*. Novelle
- 1877 *Aquis submersus*. Novelle
- 1878 *Renate*
- 1878 *Carsten Curator*. Novelle
- 1881 *Die Söhne des Senators*

- 1884 *Zur Chronik von Grieshuus*. Novelle
- 1887 *Bötjer Basch*. Novelle
- 1888 *Der Schimmelreiter*. Novelle

■ Einordnung in die literarische Epoche

Theodor Storm ist in die Zeit des Realismus einzuordnen. Der Realismus, wie das Wort schon sagt, hält sich an sehr wirklichkeitsgetreue Darstellungen, ob in der Literatur oder bei der Malerei. Die Entstehung des Realismus in Deutschland ist auf 1850-1900 datiert, er befasst sich mit dem Individuum an sich und der Psyche des Einzelnen.

■ Besonders wichtige Werke

Das Gedicht "*Die Stadt*" von Theodor Storm wurde 1851 verfasst und 1852 veröffentlicht. Es handelt sich bei dem Gedicht um seine Heimatstadt Husum an der Nordsee. Im Verlauf des Gedichtes wechselt seine Einstellung gegenüber der Stadt vom negativen monotonen Grau zur positiven Kindheitserinnerung. Er kann letztendlich seiner Heimat immer mehr Schönes abgewinnen.

„*Die Stadt*“ ist neben „*Knecht Ruprecht*“ (1862) wohl das bekannteste Gedicht Storms dieses Gedicht wird noch heute zur Adventszeit vorgetragen.

■ Textauszug „Knecht Ruprecht“ & „Die Stadt“

Knecht Ruprecht

Von drauß' vom Walde komm ich her;
 Ich muß euch sagen, es weihnachtet sehr!
 Allüberall auf den Tannenspitzen
 Sah ich goldene Lichtlein sitzen;
 ...

Die Stadt

Am grauen Strand, am grauen Meer
 Und seitab liegt die Stadt;
 Der Nebel drückt die Dächer schwer,
 Und durch die Stille braust das Meer
 Eintönig um die Stadt.
 (...)
 Doch hängt mein ganzes Herz an dir,
 Du graue Stadt am Meer;
 Der Jugend Zauber für und für
 Ruht lächelnd doch auf dir, auf dir,
 Du graue Stadt am Meer.

■ Quellenangaben

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Stadt

<http://www.tourismus-husum.de/pages/husum/geschichte/personen/storm/index.htm>

<http://www.martinsclu.de/kulturgeschichte/neunzehntes/vormaerz/storm/bio/1817.htm>

http://gutenberg.spiegel.de/?id=19&autor=Storm,%20%20Theodor&autor_vorname=%20Theodor&autor_nachname=Storm

http://www.creative-edesign.com/theodor_storm/theodor_storm_knecht_ruprecht.php